

AUSWERTUNG DER SBB-UMFRAGE 2013 ZUM KLETTERN IN DER SÄCHSISCHEN SCHWEIZ



Kurzbericht für den SBB-Zukunftskongress am 08.03.2014

Autoren: Manfred Rochlitz, Lutz Zybell

1 Einleitung

Der Sächsische Bergsteigerbund (SBB) e.V. führte im Jahr 2013 eine Umfrage unter Kletterern der Sächsischen Schweiz durch. Thematisiert wurden aktuelle und zukünftige Probleme beim Klettern in der Sächsischen Schweiz. Die Umfrage wurde im Sommer 2012 von Robert Leistner und Matthias Werner (AG Modernes Sächsisches Klettern) initiiert. Ihr Anliegen war es, ein aktuelles Meinungsbild aller Kletterer in der Sächsischen Schweiz, d.h. von SBB-Mitgliedern und anderen Kletterern, zu erstellen. Die Fragen betrafen zunächst die Öffnung neuer Massive in der Sächsischen Schweiz und den Bedarf für zusätzliche gut gesicherte Wege in verschiedenen Schwierigkeitsbereichen. Nach vorstandsinterner Arbeit an der Umfrage wurde Anfang 2013 unter Leitung von Lutz Zybell die AG Umfrage gegründet. Das Spektrum der Fragestellungen wurde erweitert, um neben der Sicherungs- und Massivproblematik auch andere Themen, wie die weitere Entwicklung des Sächsischen Kletterns im Spannungsfeld zwischen Traditionsbewahrung und Öffnung für moderne Einflüsse, Toprope und Klettern bei Nässe, in der Umfrage zu berücksichtigen. Am Umfragebogen haben neben den o.g. Personen Thomas Böhmer, Christoph Deinet, Manfred Rochlitz, Ludwig Trojok und Dieter Welich mitgearbeitet. An der Auswertung der Umfrage beteiligten sich außerdem Constance Jacob, Felix Maul, Jano Pascher, Daniel Rochlitz und Martin Treiber.

Die Umfrage wurde im Spätsommer 2013 zeitgleich in zwei Varianten durchgeführt: Neben einer gedruckten Version im SBB-Mitteilungsblatt 2/2013 gab es auch eine Onlineversion der Umfrage auf der Homepage des SBB. Die Möglichkeit zur Teilnahme an der Online-Umfrage bestand vom 20.06. bis zum 30.09.2013. Alternativ war es möglich, den schriftlich ausgefüllten Fragebogen der SBB-Geschäftsstelle zukommen zu lassen. Die Bitte zur Teilnahme an der Umfrage wurde an alle am Klettern in der Sächsischen Schweiz Interessierten gerichtet und erfolgte über das SBB-Heft, die SBB-Homepage und einige Kletterseiten im Internet (teufelsturm.de, sandsteinklettern.de, kletterdorf.de, climbing.de). Außerdem wurde die Information über die Umfrage an verschiedene Sektionen des Deutschen Alpenvereins (DAV) mit der Bitte geschickt, ihre Mitglieder zu informieren. Sowohl in der schriftlichen Version als auch bei der Onlineversion wurde um eine Unterlassung von mehrfacher Teilnahme gebeten.

Zur Speicherung der Online-Antworten der Umfrageteilnehmer wurde eine Onlinedatenbank genutzt. In diese Datenbank wurden durch die Mitarbeiter der SBB-Geschäftsstelle auch die eingegangenen schriftlichen Bögen eingegeben. Die Online-Antworten wurden auf Mehrfachteilnahme überprüft. Diese wurde als gegeben angesehen, wenn weitgehend gleiche Antworten von derselben IP-Adresse, d.h. zeitnah von demselben Computer, abgeschickt wurden. Es zeigte sich, dass eine solche Mehrfachteilnahme an der Umfrage nur in sehr seltenen Fällen zu verzeichnen war.

www.bergsteigerbund.de

An der SBB-Umfrage haben sich insgesamt 2501 Personen beteiligt. Das kann als eine erfreulich hohe Beteiligung bewertet werden. 92% der Teilnehmer (TN) haben dabei das Onlineformular genutzt. Von allen TN der Umfrage haben 57% angegeben, SBB-Mitglied zu sein, und 82%, dass sie Mitglied im DAV sind. Lediglich 16% der TN sind weder in SBB noch DAV organisiert. Der Frauenanteil unter allen Befragten liegt bei 20%. Als Wohnort haben 79% der TN angegeben in PLZ 0, d.h. im Bundesland Sachsen (mit Cottbus und Gera) zu leben. Untersucht man die TN aus PLZ 0 genauer, ergibt sich, dass 63% aller TN ihren Wohnort im Raum Dresden haben.

In Abb. 1 ist die Anzahl der TN pro Altersgruppe in Abhängigkeit der SBB-Mitgliedschaft dargestellt. Es fällt auf, dass sich nur wenige Personen unter 21 Jahren an der Umfrage beteiligt haben. Stark vertreten ist das Alter zwischen 21 und 50 Jahren, wobei mit zunehmendem Alter der Anteil der SBB-Mitglieder zunimmt. Unter den 50-60 Jährigen sind SBB-Mitglieder und Nicht-Mitglieder mit rund 150 Personen nahezu gleich stark vertreten. Lediglich in der höchsten Altersgruppe (> 60 Jahre) haben sich nur wenige Nicht-Mitglieder an der Umfrage beteiligt.

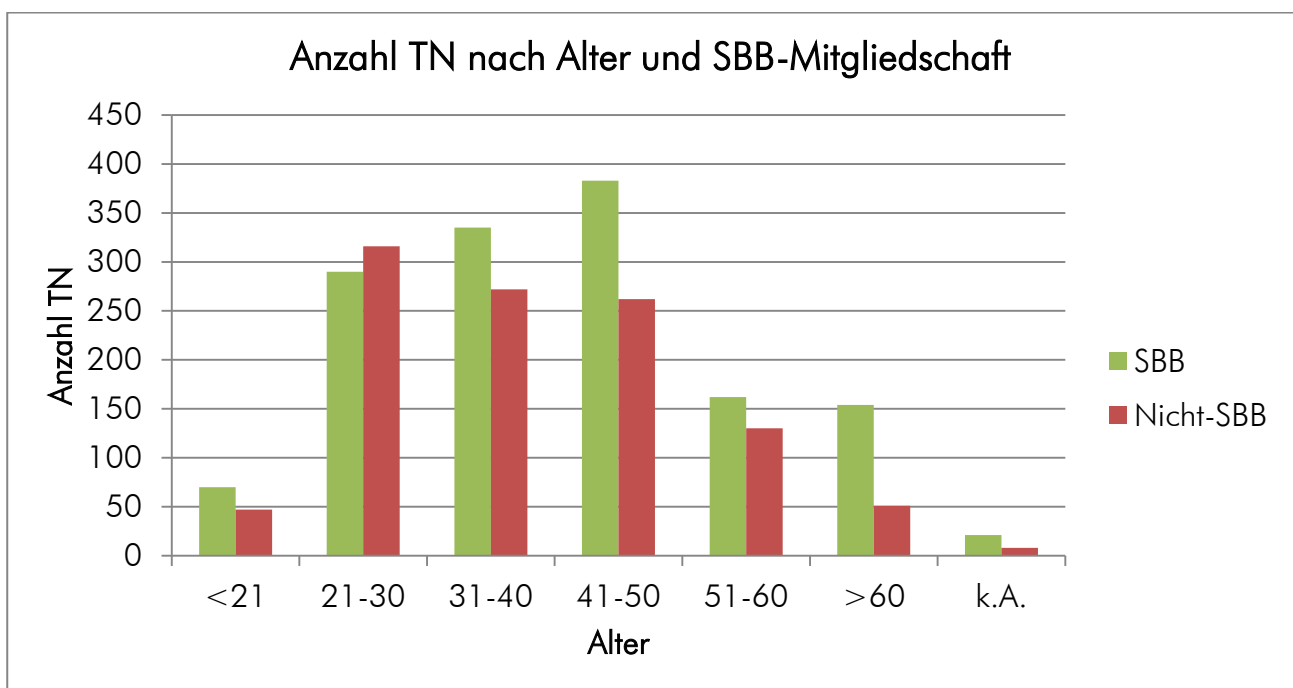


Abbildung 1: Anzahl der TN pro Altersgruppen in Abhängigkeit der SBB-Mitgliedschaft

Zu Beginn des Fragebogens wurden die TN nach ihrem eigenen Kletterniveau gefragt. Dabei hat die große Mehrheit (68%) angegeben, im Bereich IV-VIIIa vorzusteigen. Ein Fünftel der TN klettert im Vorstieg schwerer als VIIIa – diese Gruppe wird im Folgenden als Schwerekletterer bezeichnet. Der angegebene Nachstiegsbereich ist bei der Mehrheit um ca. drei Grade höher und liegt bei VIIa-VIIIc.

Am Schluss der Umfrage wurden die TN um Hinweise zum bzw. Kritik am Fragebogen gebeten. Auf diese offene Frage haben 28% der TN geantwortet. Dabei teilen ca. 15% aller Befragten ihre Meinung zum Fragebogen mit – darunter viele kritische, zuweilen auch bissige Hinweise. Es existiert eine große Spannweite der Antworten: Von sehr kritischen („Die Umfrage strotzt vor Provokationen – SBB wo steht ihr bloß?“) bis zu deutlichem Lob („Respekt für Euren Mut, die Fragen zu stellen.“). Einige TN reflektieren methodische Mängel des Fragebogens (manche Fragen nicht trennscharf, neutrale Position fehlt bei Antwortmodellen, teils suggestive Fragen). Neben diesen kritischen Hinweisen sagen viele TN einfach Danke und bewerten die SBB-Umfrage 2013 als positive Initiative.

Die durchgeführte Umfrage ist keine wissenschaftliche Studie sondern eine Meinungsbefragung. Ein Vergleich mit der SBB-Mitgliederstatistik zeigt eine eher höhere Teilnahmequote bei männlichen und jüngeren TN. Dies ist auch bei den aktiv kletternden SBB-Mitgliedern zu erwarten. Da sich die Nicht-SBB-Mitglieder von den restlichen TN nach soziodemographischen Merkmalen kaum unterscheiden, kann davon ausgegangen werden, dass die SBB-Umfrage 2013 die aktiven Kletterer in der Sächsischen Schweiz gut repräsentiert.

2 Tradition und Zukunft

Wie sehen die TN der Umfrage die Beziehung von Tradition und Bewahrung von überlieferten und historisch entstandenen Regeln einerseits und dem Wunsch bzw. dem Drang nach Veränderungen und Anpassung an neue klettertechnische Entwicklungen andererseits?

Zunächst lässt sich feststellen, dass die meisten TN (80%) über die Eltern, Verwandte und Freunde mit dem Klettern in Kontakt gekommen sind. Die Mehrzahl der Kletterer kennt und achtet das Regelwerk. Rund 90% geben an, die Regeln sicher zu kennen (im Detail bzw. im Wesentlichen, siehe Abb. 2 links). Nur ein kleiner Teil der Befragten (6%) bekundet eine geringe Kenntnis der Kletterregeln.

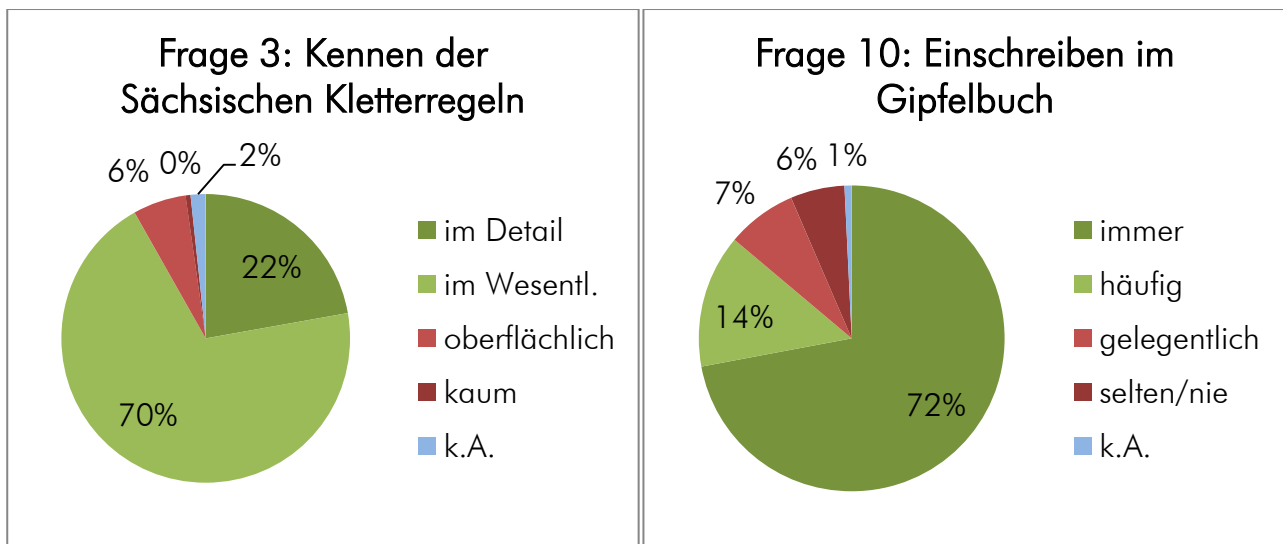


Abbildung 2: Kennen der Sächsischen Kletterregeln und Einschreiben im Gipfelbuch

Ein großer Teil der Befragten hat seinen Kletterschwerpunkt in der Sächsischen Schweiz – 91% der TN geben an, „häufig“ bzw. „gelegentlich“ in der Sächsischen Schweiz zu klettern. Beim Sportklettern sind dies 63%, beim Alpinen Klettern 34% und beim Bouldern 20% der Befragten. 80% der TN empfinden Freude über gekletterte Klassiker in der Sächsischen Schweiz. Die Geschichte eines Weges ist allerdings nur für wenige, aber immerhin 20% persönlich wichtig. 20% der TN äußern, dass die Geschichte eines Kletterweges für sie egal ist. Für die Mehrzahl der TN ist die Eintragung in das Gipfelbuch bedeutungsvoll, siehe Abb. 2 rechts. 72% der TN geben an sich „immer“ einzuschreiben und nur 13% schreiben sich „gelegentlich“ bzw. „selten/nie“ ein. Vor allem Schwerekletterer nutzen das Gipfelbuch für einen persönlichen Eintrag seltener. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Großteil der Befragten fest mit dem Sächsischen Klettern verwurzelt ist.

Zu Beginn des Fragebogens wurden die TN gefragt, worin sie die wichtigsten Zukunftsaufgaben für den SBB sehen. Auf diese offene Frage haben 75% aller TN geantwortet. Wie Abb. 3 zeigt, ist der Erhalt des traditionellen Sächsischen Kletterns der mit Abstand am häufigsten genannte

Punkt (45% aller TN). Weiterhin wird sehr häufig (28% aller TN) genannt, dass der SBB in Zukunft als Dachverband bzw. Interessenvertreter aller Kletterer in der Sächsischen Schweiz gegenüber Behörden und anderen Institutionen auftreten soll. Auch bei den TN, die nicht SBB-Mitglied sind, liegt dieser Punkt an zweiter Stelle der Rangfolge. Auf den nächsten Plätzen folgen etwa gleichauf das Eintreten für den Naturschutz (22%), der Erhalt der Klettermöglichkeiten bzw. des Kletterns überhaupt in der Sächsischen Schweiz (ebenfalls 22%) und das „Offen sein“ für moderne Einflüsse (20%). Letzteres wird sehr oft in direktem Zusammenhang mit dem Erhalt der Tradition genannt: 72% der TN, die „Offen sein“ für moderne Einflüsse als Zukunftsaufgabe sehen, äußern gleichzeitig auch „Erhalt des traditionellen Sächsischen Kletterns“. Weitere wichtige Punkte für die zukünftige Arbeit des SBB sehen die TN in der Instandhaltung der Sicherungsmittel durch die KTA (14%) und in der Erhöhung der Sicherheit durch bessere Sicherung (13%). Bemerkenswert ist, dass die relativen Häufigkeiten der Zukunftsansichten in allen soziodemographischen Gruppen, insbesondere in den Altersgruppen, sehr ähnlich sind. Abweichend davon ist lediglich eine prozentual deutlich häufigere Nennung des „sich Öffnens“ für moderne Einflüsse und des Eintretens für Massive bei den Schwerekletterern zu verzeichnen.

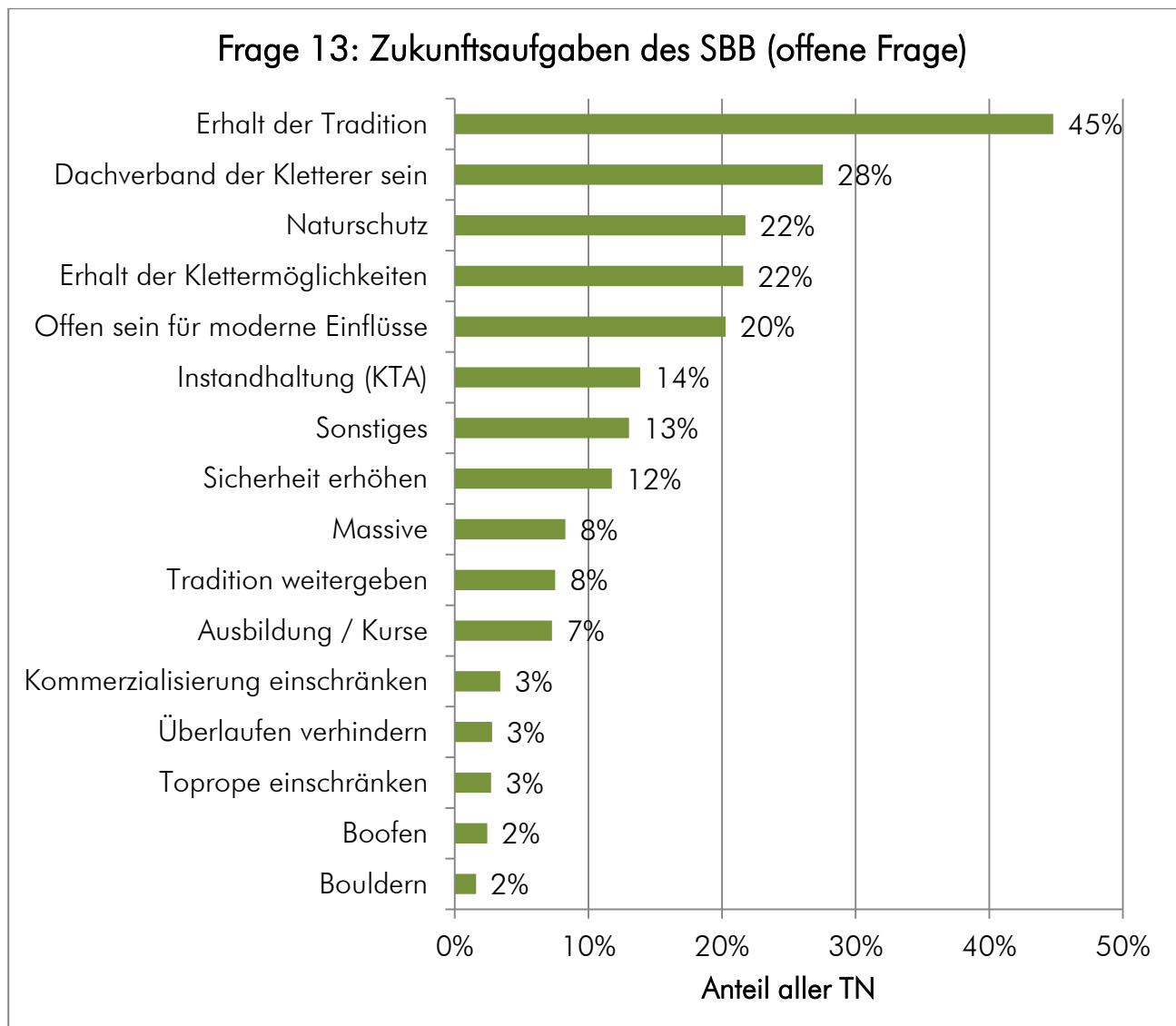


Abbildung 3: Zukunftsaufgaben des SBB (Mehrfachantworten enthalten)

Wie sehen die TN der Befragung die weitere Entwicklung des Sächsischen Kletterns? Wichtigste Aussage der geäußerten Meinungen (siehe Abb. 4) ist, dass sich die große Mehrheit (75% der TN stimmen voll bzw. eingeschränkt zu) eine weitere Entwicklung so wie bisher, d.h. „mit Erstbegehungen und einer relativ restriktiven Genehmigung nachträglicher Ringe“, wünscht. Ähnlich viele TN (72%) lehnen eine Fixierung des gegenwärtigen Zustandes ab. Schließlich äußern 46% aller TN ihre Zustimmung (voll bzw. eingeschränkt), dass sich das Sächsische Klettern gegenüber modernen Einflüssen öffnen sollte, während 53% dies ablehnen. Kletterer, die im Bereich von IV-VIIc vorsteigen, stimmen einer weiteren Entwicklung „so wie bisher“ noch deutlicher zu, während Schwerkletterer stärker für „sich Öffnen“ plädieren (57%). Die Meinung der SBB-Mitglieder ist bei den Teilfragen b) und c) etwas konservativer, wohingegen bei Teilfrage a) „Zustand fixieren“ die große Ablehnung inner- und außerhalb des SBBs gleich groß ist.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass – in Übereinstimmung mit den Ansichten zu den Zukunftsaufgaben des SBB – die TN mehrheitlich den Erhalt des traditionellen Sächsischen Kletterns unter Beachtung moderner Einflüsse wünschen. Der Spagat zwischen Bewahren der Tradition und Integrieren moderner Einflüsse wird von den TN als zentraler Punkt gesehen. Dabei steht die knappe Hälfte der Kletterer der Diskussion über neue Entwicklungen positiv gegenüber. Ein genereller Kurswechsel wird jedoch deutlich abgelehnt.

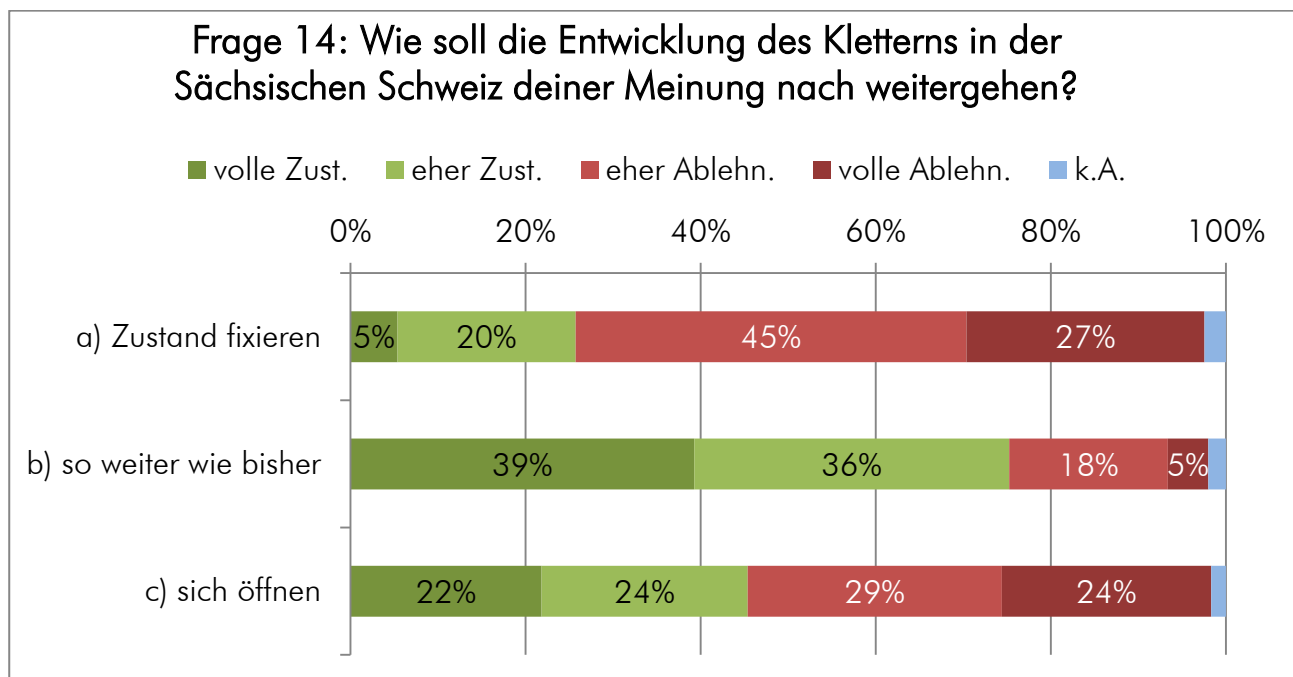


Abbildung 4: Weitere Entwicklung des Sächsischen Kletterns

3 Klettern als Lebenswert

Für über die Hälfte der TN (57%) an der SBB-Umfrage 2013 ist das Klettern – vorrangig in der Sächsischen Schweiz – ohne Einschränkung für ihre Lebensgestaltung und Lebenszufriedenheit wichtig. Das trifft auf männliche wie weibliche Kletterer, wie auch auf alle Altersgruppen nahezu gleichermaßen zu. Nur Vorsteiger und langjährig Kletternde identifizieren sich stärker mit dem Lebenswert „Klettern zu gehen“ als Nachsteiger bzw. als jene, die weniger als zehn Jahre Klettern gehen. Nur sehr wenige TN (4%) sagen, dass der abgefragte Sachverhalt für sie eher nicht zutrifft, und nahezu niemand verneint die Frage völlig. Es kann somit festgestellt werden, dass sich die überwiegende Mehrheit der Befragten sehr stark mit dem Klettern identifiziert.

Frage 5: Leben ohne Klettern inhaltsärmer?

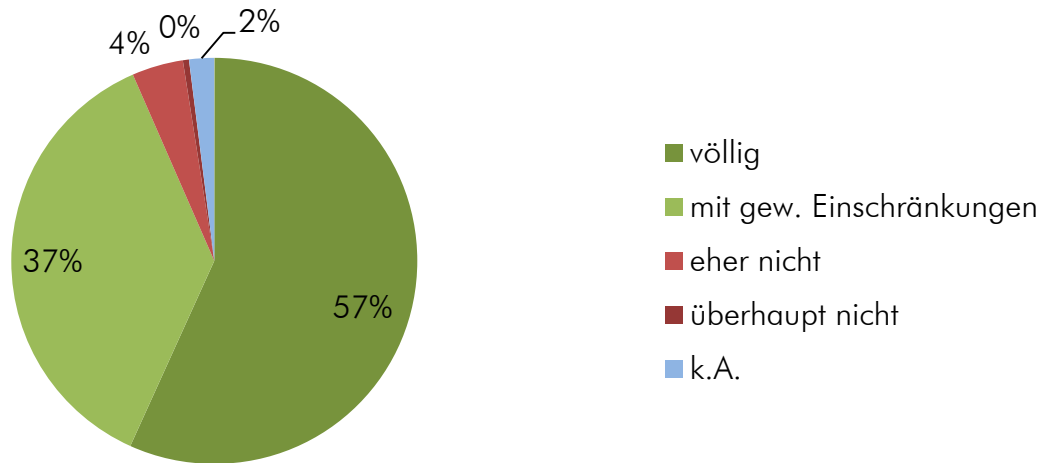


Abbildung 5: Klettern als Lebensinhalt

In der vorliegenden Analyse sind die drei wichtigsten das Kletterglück bestimmenden Faktoren (siehe Abb. 6) das Naturerlebnis (72%), die Gemeinsamkeit mit Familie und Freunden (62%) und das gemeinsame Gipfelerlebnis (50%). Von weiblichen Teilnehmern der Befragung werden diese Faktoren deutlich häufiger als Zufriedenheit auslösende Bereiche genannt. Das Risiko spielt nur für 15% eine sehr starke Rolle – lediglich unter erfahrenen, leistungsstarken Vorsteigern gibt es vermehrt Risikofreudige (bis zu 20%). Klettern ist heutzutage kein persönlicher Prestigefaktor mehr – nur 5% der TN messen dem Klettern eine solche Rolle bei.

Frage 23: Wodurch Glücksgefühle?

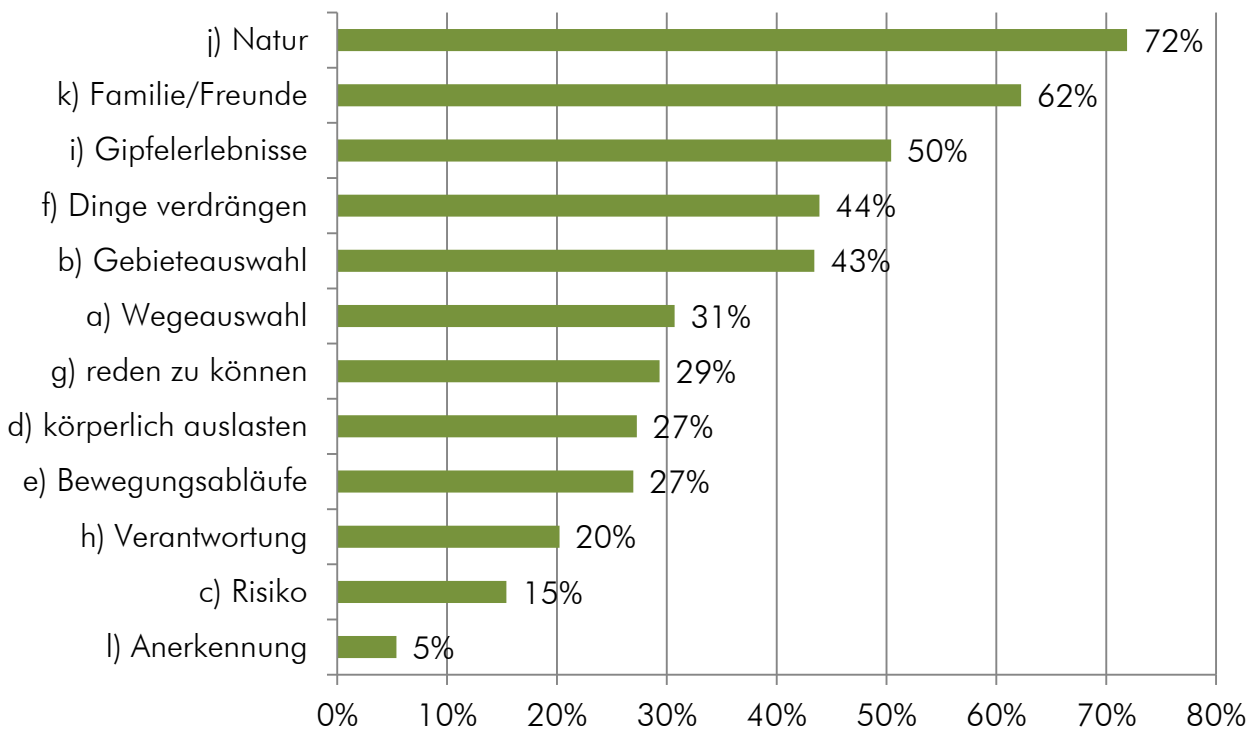


Abbildung 6: Faktoren für Glücksgefühle (Antwort "sehr stark")

4 Veränderung der Sicherungssituation

Die Sächsische Schweiz ist weltweit bekannt für ihre moralisch anspruchsvollen Kletterwege. Dabei stellt das Wagnis, ein persönlich kalkuliertes Risiko einzugehen, ein wichtiges Merkmal dar. Dem gegenüber steht der seit Jahren immer stärker werdende Ruf nach einer Verbesserung der Sicherungssituation. Im Rahmen der Umfrage wurden die TN daher gefragt, welchen „Bedarf an zusätzlichen gut gesicherten Wegen“ sie in der Sächsischen Schweiz in verschiedenen Schwierigkeitsbereichen sehen. Die Ergebnisse (siehe Abb. 7) zeigen, dass nur ein geringer Teil aller TN großen und sehr großen Bedarf im sehr leichten (17%) bzw. sehr schweren Bereich (21%) sieht. In den beiden mittleren Bereichen (IV-VI bzw. VIIa-VIIc) besteht dagegen ein deutlicherer Wunsch nach verbesserter Sicherung – 43% bzw. 39% der TN sehen in den beiden Bereichen einen großen und sehr großen Bedarf an zusätzlichen gut gesicherten Wegen. Insbesondere Schwerkletterer sehen diesen großen Bedarf noch deutlicher in allen Schwierigkeitsbereichen. Die Meinung der SBB-Mitglieder zum Thema „zusätzliche gut gesicherte Wege“ ist etwas konservativer als die der Nicht-Mitglieder, wobei die oben beschriebenen grundlegenden Auffassungen nicht grundsätzlich anders sind. Nicht einfach ist die Interpretation der Antwort „geringer Bedarf an zusätzlichen gut gesicherten Wegen“. Dafür wurde unter anderem der Zusammenhang mit Frage 17 nach den Umsetzungsmöglichkeiten für Wege mit besserer Sicherung untersucht. Es stellte sich heraus, dass die TN, die „geringen Bedarf“ sehen, gut gesicherte Wege in Steinbrüchen bzw. einen behutsamen Ausbau der Regelung für nachträgliche Ringe (nR) möchten.

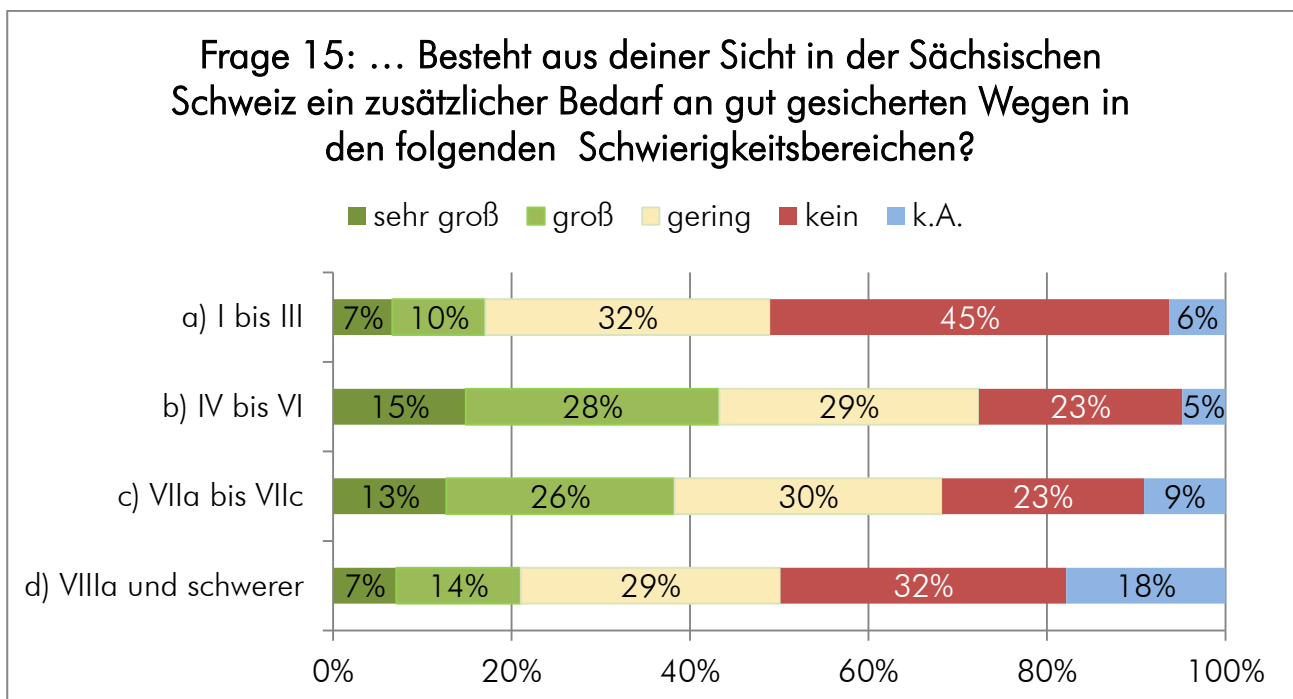


Abbildung 7: Bedarf für zusätzliche gut gesicherte Wege

Das ermittelte Meinungsbild wirft zugleich die nächste entscheidende Frage auf, wie und wo diese zusätzlichen gut gesicherten Wege realisiert werden könnten. Abb. 8 zeigt, dass sich die deutliche Mehrheit der TN (82% stimmen voll bzw. eingeschränkt zu) dies vor allem in Steinbrüchen vorstellen kann. Ein „behutsamer Ausbau der nR-Regelung nach heutigem Vorbild“ und das „gezielte Überprüfen von Wegen mit geringer bergsportlicher Bedeutung auf nR“ werden mehrheitlich (von 68% bzw. 57%) befürwortet. Den Möglichkeiten, neue Massive bzw. Sockel zu erschließen, stehen die TN mit geteilter Meinung gegenüber: 51% befürworteten das

Erschließen von neuen Massiven (bei 48% Ablehnung) und 45% stimmen einer Erschließung von neuen Sockelbereichen zu (bei 51% Ablehnung). Eine „systematische Nachrüstung vorhandener Wege mit nR“ wird hingegen deutlich abgelehnt (60% lehnen voll bzw. eher ab). Zu den Einzelfragen sei abschließend bemerkt, dass 30% der TN zusätzliche gut gesicherte Wege voll bzw. eher ablehnen. Bei der genaueren Untersuchung ergibt sich, dass Schwerkletterer neue Massive und Sockel deutlich mehr befürworten (65% bzw. 60%). Außerdem zeigt sich, dass die Meinung der SBB-Mitglieder in einigen Punkten etwas konservativer als die der Nicht-Mitglieder ist („nR behutsam“ mehr Zustimmung, „nR systematisch“, Sockel und Massive weniger Zustimmung). Grundlegend haben beide Untergruppen aber die gleiche Meinung.

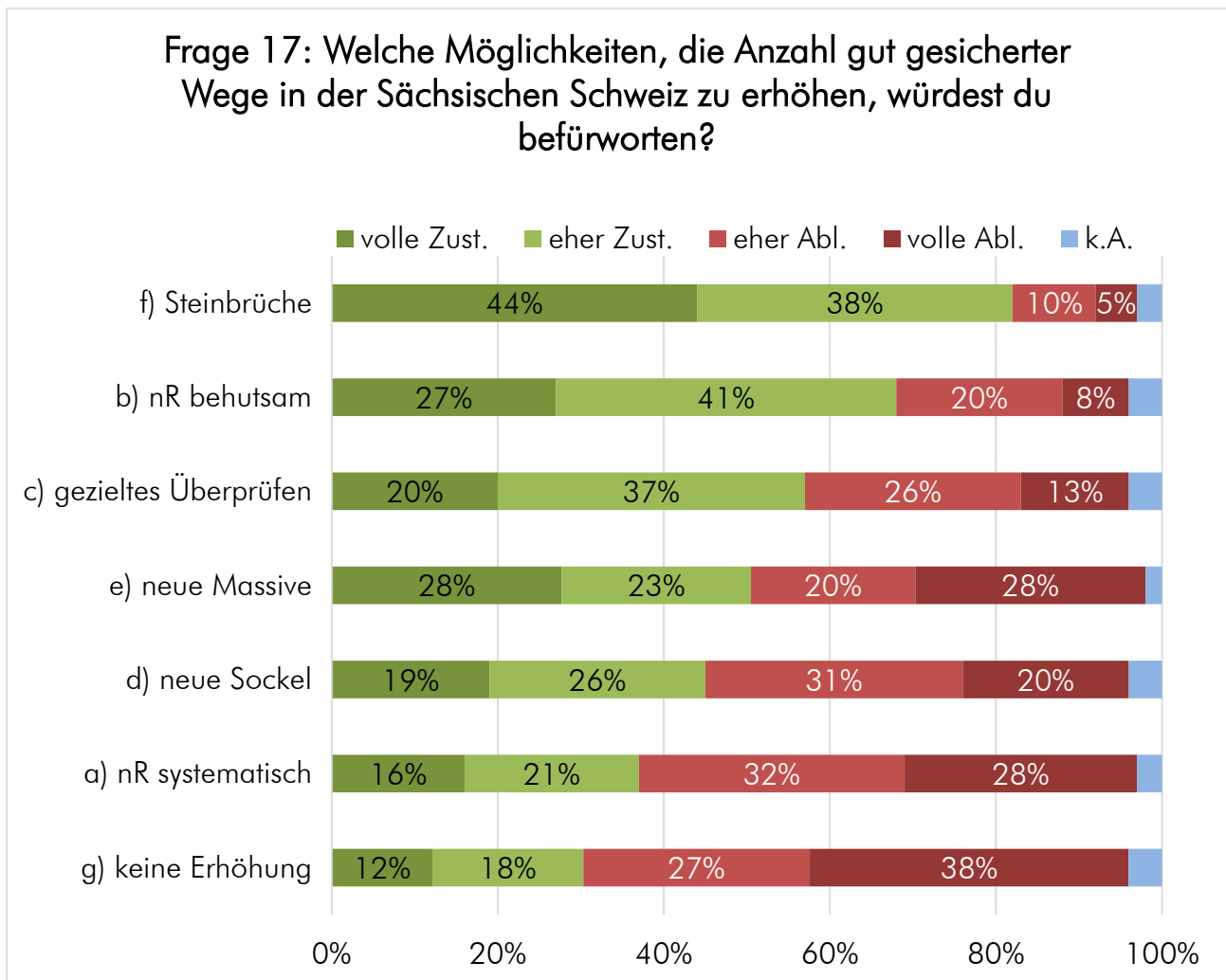


Abbildung 8: Realisierung zusätzlicher gut gesicherter Wege

5 Wunsch nach Massiven

Die Erschließung von neuen Massiven in der Sächsischen Schweiz als Raum für moderne Spielarten des Sächsischen Kletterns war eine der grundlegenden Ideen bei der Initiierung der Umfrage. Daher wurden die TN im Zusammenhang mit der Analyse des Bedarfs nach verbesserter Sicherung auch nach ihrer Meinung zu verschiedenen Gesichtspunkten der Massivproblematik befragt. Auf die hypothetische Frage, wie sie sich eine mögliche Erschließung neuer Massive vorstellen könnten, antworteten 40% aller TN, dass an diesen neuen Massiven auch Sportkletterwege, d.h. Wege mit engeren Ringabständen als in den derzeitigen Kletterregeln

definiert, existieren sollten. 59% der TN sprechen sich dafür aus, dass eine Erschließung der neuen Massive von unten erfolgen sollte.

Neben der Erschließungsart wurden noch andere Aspekte der Massivproblematik erfragt. Dabei geben 52% der TN an, dass ein direktes Nebeneinander von traditionellen Gipfeln und Massiven mit Sportkletterwegen für sie akzeptabel wäre (volle und eingeschränkte Zustimmung). Auch stimmen 47% aller TN der Meinung zu, dass das Erschließen neuer Massive mit gut gesicherten Wegen das traditionelle Klettern an den Gipfeln schützen würde, wohingegen 50% dieser Meinung nicht zustimmen. Schließlich sehen 63% aller TN im Eintreten für Massive einen Kontrast zur bisherigen strategischen Position des SBB.

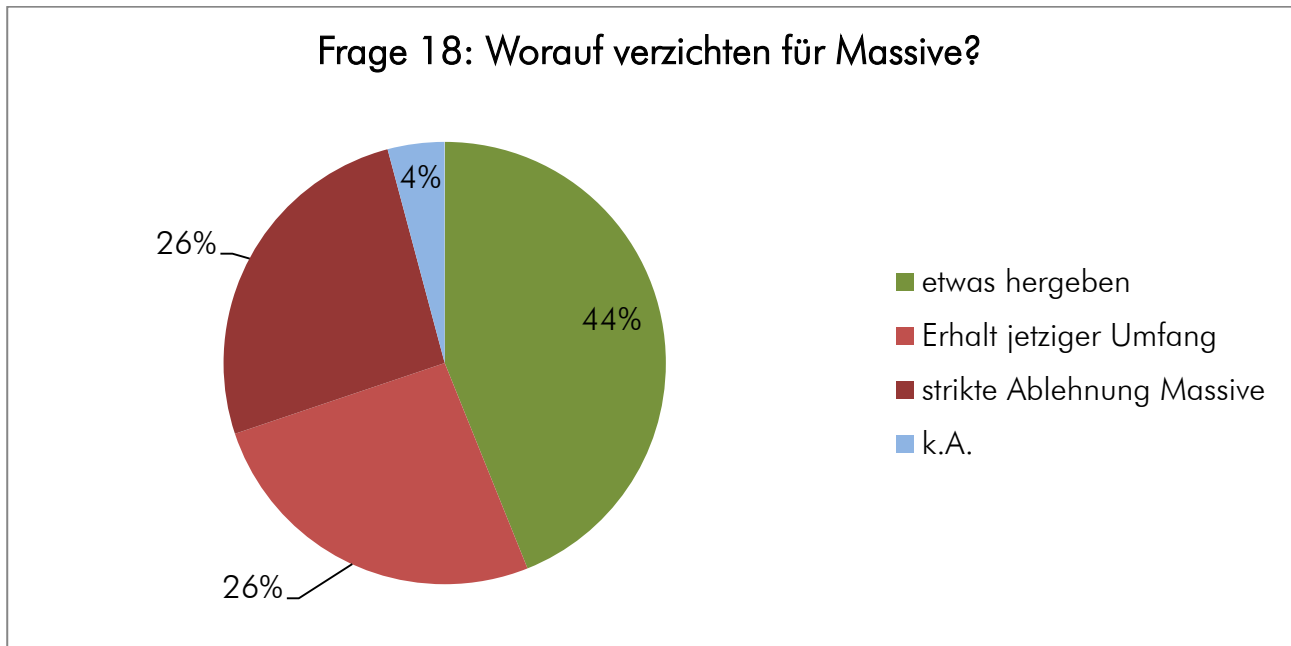


Abbildung 9: Meinung zu „Tauschgeschäften“ für Massive – Analyse der Mehrfach-Positivnennungen

Worauf würden die Kletterer in der Sächsischen Schweiz aber im Tausch für zusätzliche Massive verzichten? Bei der Analyse der entsprechenden Einzelfragen zeigt sich, dass 28% aller TN bereit wären, auf bergsportlich unbedeutende Gipfel zu verzichten. 35% der Befragten würden unbedeutende Wandbereiche gegen Massive eintauschen und 26% aller TN würden eine Ausweitung der zeitweiligen Sperrungen im Tausch für Massive befürworten. Unter der Bedingung dass alle traditionellen Kletterziele im bisherigen Umfang erhalten bleiben, würden 35% aller TN der Erschließung von Massiven zustimmen. Schließlich äußern 30%, dass sie Massivkletterei ablehnen. Da es sich bei den Teilfragen um separate Ja-Nein-Fragen handelte, wurden die Antworten der TN auf Mehrfach-Positivnennungen überprüft. Dabei zeigt sich (siehe Abb. 9), dass insgesamt 44% aller TN bereit wären auf etwas zu verzichten. In diesen 44% sind alle TN zusammengefasst, die dem Tausch von Gipfeln und/oder Wandbereichen und/oder der Ausweitung zeitweiliger Sperrungen zustimmen würden. Auf der anderen Seite ergibt sich, dass 26% aller Befragten Massivkletterei strikt ablehnen und 26% Massivkletterei nur bei Erhalt der traditionellen Kletterziele im bisherigen Umfang befürworten würden. Insgesamt sind 52% aller TN also nicht bereit, für Massive auf etwas zu verzichten – etwaige „Tauschgeschäfte“ für Massive finden somit keine Mehrheit. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der generelle Erhalt des Kletterns bzw. der Erhalt der bestehenden Kletterziele in der Sächsischen Schweiz für die Befragten einen höheren Stellenwert besitzt als das Erschließen neuer Massive. Dies wird auch im Zusammenhang mit der Frage nach den Zukunftsaufgaben des SBB deutlich.

6 Problemfelder Toprope und Klettern bei Nässe

Toprope ist seit vielen Jahren unter den Kletterern in der Sächsischen Schweiz ein strittiges Thema. Daher wurden die TN zu ihrer Meinung zum Thema Toprope und ihrer Motivation dazu gefragt. Zunächst haben – auf die Frage nach den Häufigkeiten der von ihnen praktizierten Kletterstile – 50% der TN geantwortet, dass sie „nie“ Toprope klettern, und weitere 30% geben an, „selten“ Toprope zu klettern. Toprope wird also nur von einer Minderheit der Befragten regelmäßig praktiziert. Wie Abb. 10 zeigt, sehen 52% aller TN im Toprope ein ernst zu nehmendes Problem (volle und eingeschränkte Zustimmung). Ein striktes Toprope-Verbot trifft auf geteilte Meinung: 45% der TN stimmen einem Toprope-Verbot zu und 50% lehnen dies ab. 62% der TN befürworteten ein stärkeres Engagement des SBB für die Akzeptanz der derzeitigen Regelung (d.h. Toprope als Ausnahme) und 29% sprechen sich für ein klares Erlauben des Topropes aus, während 65% aller TN dies ablehnen. Die Meinung der SBB-Mitglieder zum Thema Toprope ist konservativer als die der Nicht-Mitglieder. Bei älteren TN ist die Ablehnung des Topropes besonders hoch, wohingegen TN mittleren Alters (30-50 Jahre) das Toprope-Klettern mehr befürworten. Auch unter Schwerekletterern wird das Toprope-Klettern deutlich mehr befürwortet: 50% von ihnen sind für das Erlauben von Toprope. Am häufigsten werden als Grund für das Toprope-Klettern „um bestimmte Wege klettern zu können“ (von 25% der TN) und das Beaufsichtigen von Kindern (von 20% der Befragten) genannt.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Kletterer in der Sächsischen Schweiz zum Thema Toprope in zwei etwa gleichgroße Gruppen gespalten sind. Ein stärkeres Engagement des SBB für die Akzeptanz der derzeitigen Regelung (Toprope als Ausnahme) ist der einzige Punkt, der von einer Mehrheit (62% der TN) befürwortet wird.

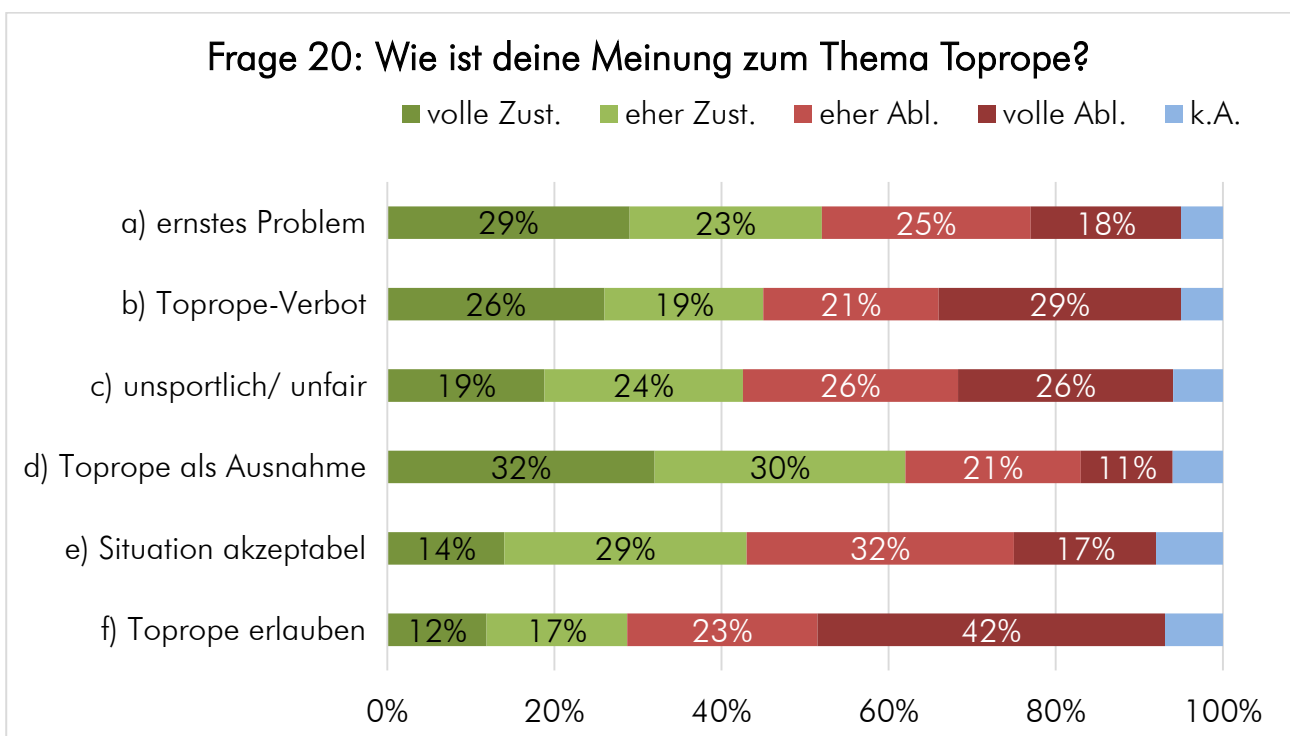


Abbildung 10: Meinung zum Thema Toprope

Neben dem Toprope wurde auch die Meinung der TN zum Thema Klettern bei Nässe erfragt. Dabei zeigt sich, dass 79% der TN darin ein ernst zu nehmendes Problem sehen (volle bzw. eingeschränkte Zustimmung). Die eigene Fähigkeit, die Situation richtig einzuschätzen, wird dabei nur von 34% der TN als Problem gesehen. 58% der TN befürworteten eine klarere

Regelung dieser Problematik in den Sächsischen Kletterregeln – d.h. klarere Regularien, die ein Klettern erlauben oder verbieten. Die Befragung zeigt, dass das Klettern bei Nässe als ein überaus ernstes Problem wahrgenommen wird, weit ernster als die Toprope-Problematik. Vor allem Auswärtige haben Schwierigkeiten, die Situation einzuschätzen. Die Ergebnisse der Fragen zum Thema Klettern bei Nässe lassen allerdings den Schluss zu, dass ein Teil der Kletterer die Regeln hinsichtlich des Kletterns bei Nässe bewusst umgeht.

7 Zusammenfassung

An der SBB-Umfrage 2013 zum Klettern in der Sächsischen Schweiz haben sich 2501 Personen beteiligt, darunter 1416 SBB-Mitglieder. Die durchgeführte Umfrage ist eine Meinungsbefragung zu verschiedenen Problemen des Kletterns in der Sächsischen Schweiz. Entstanden ist ein differenziertes Meinungsbild nicht nur von SBB-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern, sondern auch nach Alter, Geschlecht, Kletterschwierigkeit und anderen Untergruppen. Durch die hohe Beteiligung und die thematisch vielfältigen Fragestellungen stellt die SBB-Umfrage 2013 ein inhaltlich ergiebiges und in seiner Art bemerkenswertes Projekt auf Vereinsebene dar.

Eine strategische Neuorientierung des SBB wird durch die Ergebnisse der Umfrage nicht angezeigt. Die große Mehrheit der Befragten befürwortet den Erhalt des traditionellen Sächsischen Kletterns und eine Fortsetzung der Entwicklung wie bisher. Dabei soll eine Öffnung für Veränderungen nicht ausgeschlossen werden – die knappe Hälfte der befragten Kletterer ist bereit über Neuerungen im Rahmen des Regelwerkes in konstruktiver Weise zu diskutieren. Kletterer in den oberen Schwierigkeitsgraden, die insgesamt ein Fünftel der Befragten ausmachen, verhalten sich generell offener gegenüber neuen Entwicklungen. Der Spagat zwischen Erhalten der Tradition und Integrieren von modernen Einflüssen stellt für die Teilnehmer der Umfrage einen zentralen Punkt in der zukünftigen Arbeit des SBB dar.

Der SBB wird – von SBB-Mitgliedern wie auch von Nicht-Mitgliedern – als allgemeiner Interessenvertreter der Kletterer in der Sächsischen Schweiz betrachtet. Ausdrücklich gewünscht wird dabei die Interessenvertretung der Kletterer gegenüber Behörden und anderen Institutionen. Einen Schwerpunkt in der zukünftigen Arbeit des SBB sehen die Befragten außerdem in der weiteren Sicherstellung des naturverträglichen Kletterns in der Sächsischen Schweiz.

Bedarf zur Verbesserung der aktuellen Sicherungssituation wird von den Befragten vorwiegend im mittleren Schwierigkeitsbereich (IV-VIIc) gesehen. In bestehenden Wegen wird dabei ein behutsamer Einsatz von nachträglichen Ringen befürwortet. Eine generelle Verbesserung der Sicherungssituation durch ein systematisches Nachrüsten mit nachträglichen Ringen wird hingegen abgelehnt.

Eine Neuerschließung von Massiven und Sockeln wird von der Mehrheit der Kletterer nicht vordringlich als Zukunftsaufgabe des SBB gesehen. Der generelle Erhalt des Kletterns in der Sächsischen Schweiz und der Erhalt der derzeitigen Klettermöglichkeiten sind für die Befragten wichtiger als das Erschließen neuer Massive bzw. Sockel. Die Erschließung neuer Massive mit gut gesicherten Wegen wird von der Hälfte der Befragten befürwortet, allerdings ist die Mehrheit der Kletterer nicht bereit, im Tausch für Massive etwas herzugeben. Insgesamt gesehen wird von der Mehrheit der Befragten eine Erschließung von weiteren Steinbrüchen in der Sächsischen Schweiz als Raum für zusätzliche gut gesicherte Kletterwege favorisiert.

Hinsichtlich Toprope existieren weit auseinandergehende Auffassungen: Die Hälfte der Befragten befürwortet Toprope, wohingegen die andere Hälfte es ablehnt. Klettern bei Nässe wird von den Befragten als weit größeres Problem als Toprope gesehen. Eine Lösung beider Problemfelder im Konsens mit den Kletterregeln wird von der Mehrheit der Befragten gewünscht.

Überraschend ist, dass das ermittelte Meinungsbild in allen soziodemographischen Gruppen nahezu identisch ist. Bei allen wichtigen Themen gibt es keine signifikanten Differenzierungen zwischen den Geschlechtern, hinsichtlich der Kletterdauer und insbesondere auch nicht in den Altersgruppen. Im Widerspruch dazu steht die in den Antworten auf die offenen Fragen oft geäußerte Meinung, dass das Sächsische Klettern an die Bedürfnisse der Jugend angepasst werden sollte. Wie die Auswertung zeigt, wird ein genereller Kurswechsel in der Sächsischen Schweiz bzw. ein verstärktes Engagement des SBB für Massive und besser gesicherte Wege nicht vornehmlich von unter 30-Jährigen, sondern eher von Schwerekletterern und einem Teil der Kletterer im Alter zwischen 30 und 50 Jahren gewünscht.

Die vorliegende Studie zeigt, dass die Auffassungen der SBB-Mitglieder ebenso vielfältig sind wie die der Nicht-Mitglieder. Die Meinung der SBB-Mitglieder ist bei einigen Themen (sich Öffnen für moderne Einflüsse, zusätzliche gut gesicherte Wege, Massive, Toprope) um etwa 10-15 Prozentpunkte konservativer. Die Grundtendenzen und Rangreihenfolgen stimmen bei SBB-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern jedoch bei nahezu allen Fragen überein.

Insgesamt geben die Ergebnisse der Umfrage keinen Anlass, geltendes Recht oder die Vereinsziele des SBB in Frage zu stellen. Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit des SBB sind allerdings eindeutig erkennbar. Das reichhaltige Material der Befragung kann als eine hervorragende Grundlage und als große Motivation für das Wirken des SBB betrachtet werden. Die positive Bedeutung der SBB-Umfrage 2013 für den Klettersport tritt deutlich hervor. In einigen Jahren sollte erneut eine Befragung durchgeführt werden, um Veränderungen im Meinungsbild zu erkunden.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass der vorliegende Bericht eine Kurzfassung der Auswertung der SBB-Umfrage 2013 ist. Eine ausführliche Auswertung und die Vorstellung des Abschlussberichts werden auf einer öffentlichen Veranstaltung der AG Umfrage am 10.04.2014 um 19 Uhr im Haus der Gewerkschaften (Schützenplatz 14, 01067 Dresden) erfolgen. Bei dieser Zusammenkunft besteht auch die Möglichkeit zum detaillierten Nachfragen.